

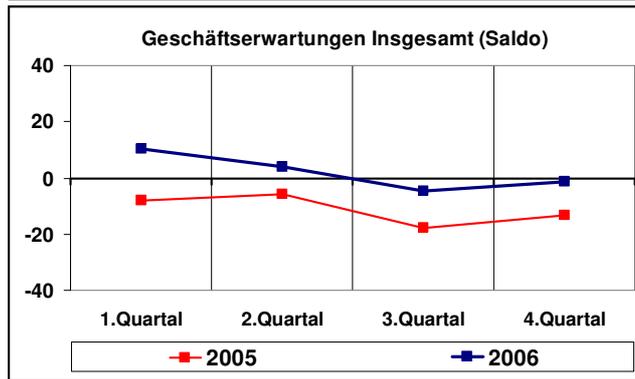
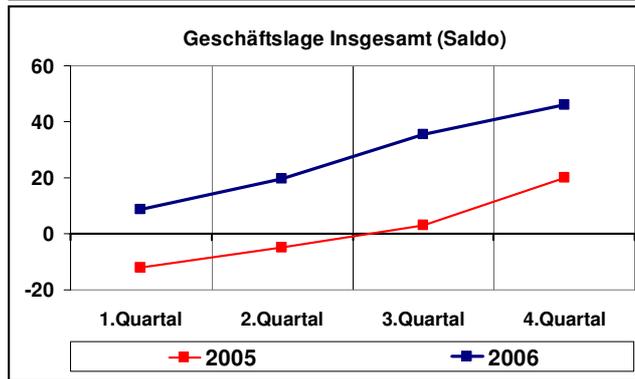
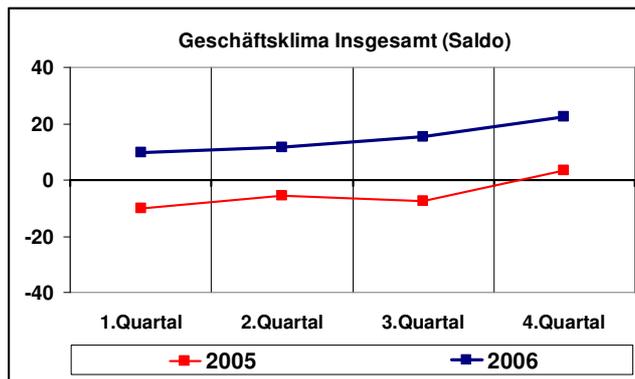
IHK-Konjunkturbericht IV/2006 - Kurzfassung

Konjunktur robust

+++ Industrie – weiter gut +++ Baugewerbe – Erholung hält an +++ Dienstleistungen – weiter auf Wachstumspfad +++ Handel – Vorziehkäufe sichtbar – mit Rückschlag wird gerechnet +++ Verkehrsgewerbe – Entspannung hält an +++

Die Konjunktur im südlichen Sachsen-Anhalt ist weiter gut – sie entwickelt sich robust. Die Konjunkturträger Industrie und Dienstleister folgen einem stabil aufwärtsgerichteten Wachstumspfad. Das Baugewerbe hatte auch in diesem 4. Quartal, wie in den Vorjahren, eine gute Auftragslage und erholte sich weiter. Das Verkehrsgewerbe zeigt sich ebenfalls entspannt. Insbesondere der Güterverkehr konnte von den guten Entwicklungen in der Industrie und der Stabilisierung des Baugewerbes profitieren. Beim Handel sind die Vorzieheffekte durch die Mehrwertsteuererhöhung erkennbar, es wird mit Rückschlägen gerechnet.

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland erreichte mit 2,5 Prozent Zuwachs im Jahr 2006 eine gute Steigerung. Für Sachsen-Anhalt liegt derzeit nur die Steigerungsrate von 1,8 Prozent des 1. Halbjahres 2006 vor. Da sich auch in Deutschland insgesamt der Zuwachs im 2. Halbjahr beschleunigte und die IHK-Konjunkturindikatoren im Jahresverlauf stiegen, ist für das gesamte Jahr auch für Sachsen-Anhalt mit einer Wachstumsrate von über 2 Prozent zu rechnen. Im Hinblick auf die zumeist niedrigeren Wachstumsraten der letzten Jahre ist dies eine gute Entwicklung. Eine etwas andere Bewertung erfährt diese, wenn man das drängende Problem der Arbeitslosigkeit im Blick hat. So reicht dieses Wachstum nicht aus, um neue zusätzliche Arbeitsplätze entstehen zu lassen. Vielfach werden nur vorhandene Kapazitäten ausgelastet – dies ist Konjunktur. Es besteht die Gefahr, dass nach Ende des konjunkturellen Hochs diese Arbeitsplätze wie bei den vorherigen Konjunkturzyklen wieder unbesetzt sind. Die Investitions-



neigung der Unternehmen insgesamt ist noch zu niedrig, um den strukturellen Wandel zu beschleunigen. Dies ist kein Widerspruch zu den guten Investitionszahlen mit Hilfe der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Diese Förderung können nur Industrieunternehmen mit überregionalem Absatz in Anspruch nehmen, dies ist ein

kleiner Teil der regionalen Wirtschaft.

Wie bereits erläutert, reicht das erzielte Wachstum nicht aus, um den Arbeitsmarkt zu beleben. So ist die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt laut vorläufiger Berechnung des Statistischen Landesamtes im Jahresdurchschnitt 2006 im Vergleich zum Jahr 2005 um 0,5 Prozent,

d. h. 4.800 Personen auf 992,7 Tausend Erwerbstätige gestiegen. In der Industrie stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1.700. In der Bauwirtschaft wird ein Rückgang um 2.000 Erwerbstätige gemeldet. Zuwächse sind bei den Dienstleistern zu verzeichnen, dort stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 6.000. Die Zahl der Arbeitslosen sank laut Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2006 auf ca. 232.000, im Jahr 2005 waren es noch ca. 258.000. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Erwerbspersonen von 1.280.000 im Jahr 2005 auf 1.266.000 im Jahr 2006 zurück. Für den Rückgang der Arbeitslosigkeit waren neben Verrentung, der konjunkturellen Belebung auch gestiegene arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verantwortlich. So stieg z. B. die Zahl der Arbeitsgelegenheiten von durchschnittlich 15.800 im Jahr 2005 auf 22.100 im Jahr 2006. Ebenfalls erhöhte sich die Zahl der arbeitslosen Leistungsempfänger (§ 428 SGB III) von 13.200 auf 15.600.

Es ist derzeit schwer vorhersehbar, welche Zuwachsraten des Bruttoinlandsproduktes in diesem Jahr erzielt werden können. So könnte sich die Mehrwertsteuererhöhung auf die Binnennachfrage, und damit auf das Wachstum auswirken. Des Weiteren könnte die Investitionsbereitschaft leiden, da die Unternehmen die höhere Mehrwertsteuer nicht vollständig auf die Kunden abwälzen werden. So wird mehrheitlich in den Konjunkturprognosen der Institute und Banken mit einem Abflachen des BIP-Zuwachses gerechnet. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Wachstumsprognosen beträchtlich. Sie schwanken zwischen 0,9 Prozent (Deutsche Bank) und 2,1 Pro-

zent (ifw Kiel). Auch die Konjunkturzahlen der IHK Halle-Dessau, je nach verwendeter statistischer Methode, weisen Unterschiede auf. So ist nicht auszuschließen, dass das Wachstum im Jahr 2007 unter dem Jahr 2006 bleibt. Wir gehen von einer geringfügigen Dämpfung im Jahresverlauf aus, das muss sich nicht gleich zu einer konjunkturellen Delle auswachsen. Der Arbeitsmarkt könnte durch diese Entwicklung wieder unter Druck kommen.

Geschäftslage auf Höchstwert

Die Geschäftslageeinschätzung erreicht mit 46,0 Prozentpunkten einen neuen Höchstwert. Im Vergleich zum Vorquartal beruht dies auf Verbesserungen in der Industrie, den Dienstleistern, dem Handel und Verkehr. Einzig die Bauwirtschaft meldet leichte Eintrübungen, ist per Saldo aber im positiven Bereich.

Geschäftserwartungen besser als im Vorjahr

Trotz der Mehrwertsteuererhöhung ist die Erwartungshaltung der Unternehmen insgesamt besser als im Vorjahr. Mit -1,3 Prozentpunkten haben sich die Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal leicht aufgehellt. Dies wird von Aufhellungen in der Industrie und bei den Dienstleistern getragen. Eintrübungen melden mehrheitlich Bau, Handel und Verkehr im Vergleich zum Vorquartal. Dies ist saisonüblich.

Geschäftsklimaindex anhaltend gut

Der Originalwert des Geschäftsklimaindexes der IHK Halle-Dessau – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – steigt erneut auf einen Höchstwert mit 22,3 Prozentpunkten. Der Geschäftsklimaindex von Industrie, Han-

del und Dienstleistern ist im Vergleich zum Vorquartal verbessert. Eintrübungen sind im Bau und Verkehr vorhanden. Saisonbereinigt verbleibt der Geschäftsklimaindex mit 20,1 Prozentpunkten auf dem Vorquartalswert, und damit weiter auf dem Höchstwert seit 1991. Es findet also eine Seitwärtsbewegung statt.

Geplanter Beschäftigungsabbau über Vorjahreswert

Der geplante Beschäftigungsabbau (-6,9 Prozentpunkte) stagniert im Vergleich zum Vorquartal, ist aber niedriger als im Vorjahr. Dies beruht auf nahezu gleich bleibendem Beschäftigungszuwachs in der Industrie und gleich bleibendem Beschäftigungsabbau bei Handel, Verkehr und Dienstleistern. Zunehmender Beschäftigungsabbau ist im Vergleich zum Vorquartal im Bau geplant.

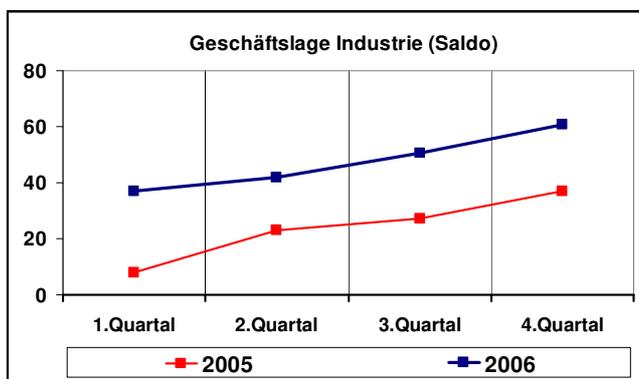
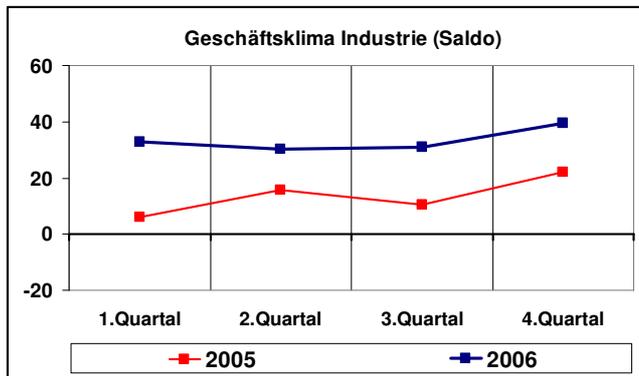
Investitionsneigung leicht über Null

Die Investitionsneigung (2,0 Prozentpunkte) ist im Jahresverlauf nahezu gleich geblieben und knapp über der Null-Linie. Im Vergleich zum Vorquartal ist steigende Investitionsneigung in der Industrie und beim Verkehr zu erkennen, abnehmende bei den Dienstleistern und beim Handel, stagnierende und unterhalb der Null-Linie beim Bau.

Auslandsnachfrage zieht an

Die Auftragseingänge aus dem Ausland (26,8 Prozentpunkte) der befragten Industrieunternehmen sind gestiegen, sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch zum Vorjahr. Der Export erfolgt vorwiegend nach Westeuropa und Asien. Die Absatzchancen in das Ausland werden wieder besser bewertet.

Industrie – weiter gut



Die Industrie wächst weiter. Der Geschäftsklimaindex erreicht mit 39,4 Prozentpunkten einen neuen Höchstwert seit Beginn der Berichterstattung. Sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zum Vorquartal

sind Lage- und Erwartungswerte verbessert.

Die Geschäftslageeinschätzung (60,9 Prozentpunkte) erreicht nochmals einen neuen Höchstwert. Die Umsatz- und Gewinnbewertungen sind gegen-

über Vorquartal und Vorjahr verbessert. Auch die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr gestiegen. Der Auslastungsgrad stieg auf 87,5 Prozent.

Die Geschäftserwartungen (18,0 Prozentpunkte) sind nach der Eintrübung in den letzten zwei Quartalen wieder verbessert und liegen auch über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf gestiegenen Absatzchancen in die alten Bundesländer und in das Ausland sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zum Vorquartal. Die Absatzchancen in die Region werden im Vergleich zum Vorjahr besser bewertet, sie liegen aber unter dem Vorquartalswert. Es wird erneut Beschäftigungsaufbau geplant. Die Investitionsneigung zieht im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal leicht an. Ein Drittel der geplanten Investitionen sollen der Erweiterung dienen. Weitere Investitionsmotive sind Rationalisierung und Ersatzbedarf.

Der Industrieumsatz stieg laut Statistischem Landesamt im Zeitraum Januar bis Oktober 2006 im Vergleich zu Januar

bis Oktober 2005 um 17,2 Prozent auf 18,9 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 16,7 Prozent; 28,3 Mrd. Euro). Die Beschäftigung stieg im gleichen Zeitraum um 0,9 Prozent auf 60.642 (Sachsen-Anhalt: 1,6 Prozent; 112.331 Beschäftigte). Die Zahl der durch die Statistik erfassten Unternehmen sank in den Vergleichszeiträumen von 730 auf 719 im IHK-Bezirk (Sachsen-Anhalt: Januar bis Oktober 2005: 1.378; Januar bis Oktober 2006: 1.372 Unternehmen).

Der Auslandsumsatz stieg im IHK-Bezirk von Januar bis Oktober 2006 um 31 Prozent auf 4,5 Mrd. Euro (Sachsen-Anhalt: 26,9 Prozent; 7,2 Mrd. Euro) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Exportquote erreicht damit 23,8 Prozent (Sachsen-Anhalt: 25,5 Prozent).

Die Einschätzungen in den Hauptgruppen der Industrie unterscheiden sich bei den Erwartungen. Bei den Vorleistungs- und Investitionsgütern sind sie erneut verbessert und über dem Vorquartals- und Vorjahreswert. Bei den Verbrauchsgütern sind sie eingetrübt und per Saldo sogar negativ. Hier wird

die Kopplung an die Konsumnachfrage der Bevölkerung deutlich. Es wird mit Rückgängen auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung gerechnet.

Die **Chemische Industrie**, ein bedeutender Teil der Vorleistungsgüterproduzenten, entwi-

ckelt sich weiterhin gut. Die sehr guten Lagewerte halten an. Die Erwartungen sind dennoch etwas eingetrübt, mehrheitlich aber positiv.

Die **Hersteller von Metallzeugnissen** melden bessere Lage- und Erwartungswerte, dies

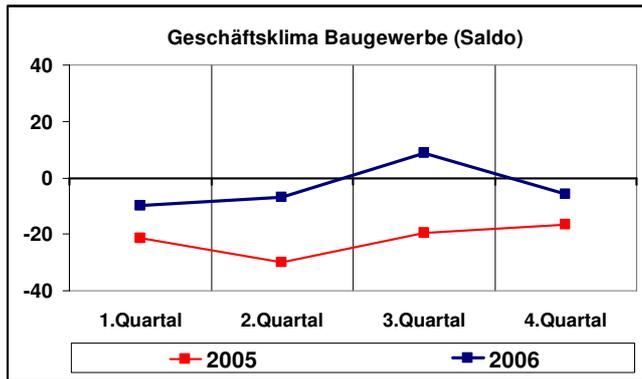
beruht vor allem auf gestiegenen Aufträgen aus dem Inland.

Ähnlich verläuft die Entwicklung im **Maschinenbau**. Hier beruhten die besseren Lage- und Erwartungswerte auf gestiegenen Auftragsengängen

aus dem In- und Ausland und gestiegenen Umsätzen.

Das **Ernährungsgewerbe** berichtet von guten Ergebnissen im 4. Quartal. Die Erwartungen sind, durchaus saisonüblich, etwas eingetrübt.

Baugewerbe – Erholung hält an



Die Erholung im Baugewerbe hält an. Der Geschäftsklimaindex (-5,6 Prozentpunkte) sinkt im Vergleich zum Vorquartal, liegt aber deutlich über den Werten eines vierten Quartals der Vorjahre. Dies beruht auf leicht verschlechterten, aber immer noch guten Lagewerten und eingetrübten Erwartungen.

Die Lagewerte sind mit 17,1 Prozentpunkten per Saldo noch deutlich im positiven Bereich. Im Vergleich zum Vorquartal sind sie verschlechtert, liegen aber deutlich über dem Vorjahreswert.

Die Entspannung im Bau hält an. Im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr werden mehrheitlich gestiegene Gewinne gemeldet. Die Umsatzeinschätzung ist weiter gut und besser als im Vorjahr. Dies geht einher mit verbesserter Auftragslage im Vergleich zum Vorjahr, im Vergleich zum Vorquartal ist sie eingetrübt. Der Wirtschaftsbau meldet bessere Daten als Wohnungs- und öffentlicher Bau. Die Auftragsreichweite sinkt auf 7,7 Wochen, fast die Hälfte der Unternehmen bewertet ihren Auftragsbestand als klein.

Die Geschäftserwartungen (-28,3 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, aber deutlich besser als vor Jahresfrist. Die Bauunternehmen rechnen im Vergleich zum Vorquartal mit sinkenden Umsätzen und abnehmender Beschäftigung, dies ist aber saisonüblich. Die Investitionsneigung nimmt erneut ab, erreicht aber nicht den schlechten Vorjahreswert. Dennoch geplante Investitionen dienen zu vier Fünftel dem Ersatzbedarf.

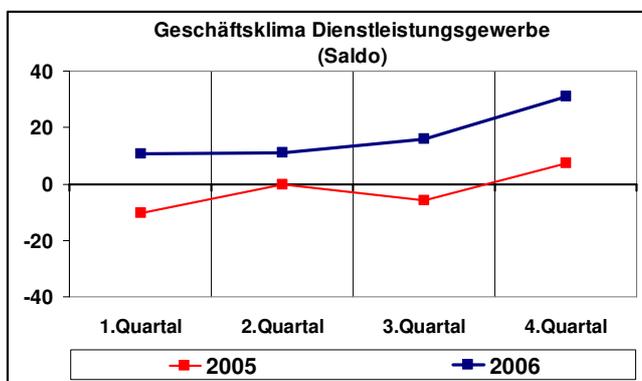
Der Ausbau erzielt bessere Lagewerte als der Tiefbau. Die Erwartungen sind dagegen im Tiefbau nicht ganz so eingetrübt wie beim Ausbau. Es wird deutlich, dass im Ausbau noch Sondereffekte ausklingen.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe stieg laut Statistischem Landesamt im Zeitraum Januar bis Oktober 2006 auf 787 Mio. Euro, und damit um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. In Sachsen-Anhalt ging er im vergleichbaren Zeitraum auf 1.556 Mio. Euro, und

damit um 2,1 Prozent zurück. Die Beschäftigung ging auf durchschnittlich 7.831 (Sachsen-Anhalt: 16.197) um 6,6 Prozent (Sachsen-Anhalt: -8,0 Prozent) zurück. Die Anzahl der durch die Statistik erfassten Unternehmen sank von 195 auf 171 (Sachsen-Anhalt: von 373 auf 328).

Im Baugewerbe zeigt sich eine saisonübliche Entwicklung. Sie verläuft aber besser als in den Vorjahren. Gründe sind noch auslaufende Sondereffekte, das Anziehen der Konjunktur für den Wirtschaftsbau, aber auch das günstige Wetter bisher. Inwieweit die Entspannung im Baugewerbe anhalten kann, ist auch davon abhängig, wie lange die Kommunen brauchen werden, um ihre Haushalte mit hoffentlich hohen Investitionsausgaben zu beschließen. Darüber hinaus ist weiterhin eine Konsolidierung bei den Unternehmen festzustellen.

Dienstleistungen – weiter auf Wachstumspfad



Der Geschäftsklimaindex (31,1 Prozentpunkte) erreicht seit 1995 einen neuen Höchstwert. Dies beruht auf verbesserten La-

ge- und Erwartungseinschätzungen.

Bei der Lage (54,2 Prozentpunkte) wird ebenfalls ein neuer Höchstwert erreicht. Dies beruht auf gestiegenen Umsätzen und Gewinnen.

Die Erwartungen (7,9 Prozentpunkte) sind nach der Delle im letzten Quartal wieder aufgehellert und liegen über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf erwarteten Umsatzverbesserungen, diese sind per Saldo noch knapp unter der Null-Linie. Es wird mit gleich bleibendem Beschäftigungsabbau gerechnet. Die Investitionsneigung ist im Vergleich zum Vorquartal gesunken, aber über dem Vorjahres-

wert und per Saldo positiv. Über die Hälfte der geplanten Investitionen dient dem Ersatzbedarf, aber auch fast ein Drittel der Kapazitätsausweitung.

Die unternehmensnahen Dienstleister schätzen Lage und Erwartungen besser als die personenbezogenen Dienstleister ein. Bei den personenbezogenen Dienstleistern sind die Erwartungen gegenüber Vorquartal zwar aufgehellert, erreichen aber den Vorjahreswert nicht. Dies verwundert nicht, da diese auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung eine Konsumzurückhaltung der Bevölkerung erwarten.

Die gute Entwicklung bei den Dienstleistern wird durch die unternehmensnahen getragen. Diese profitieren von der guten

Entwicklung in der Industrie, aber auch von der Erholung in der Bauwirtschaft. Die personenbezogenen Dienstleister

können durch die Konsumzurückhaltung und den Bevölkerungsrückgang unter Druck geraten.

Handel – Vorzieheffekte sichtbar – mit Rückschlag wird gerechnet

Der Geschäftsklimaindex (-7,4 Prozentpunkte) hat sich im Vergleich zum Vorquartal wieder leicht erhöht. Er liegt über dem Vorjahreswert, aber noch im negativen Bereich. Die Vorzieheffekte auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung werden im gesamten Jahresverlauf sichtbar. So ist eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren erkennbar. Relativierend ist hinzuzufügen, der Index ist durchgängig unterhalb der Null-Linie. Im vierten Quartal beruht er auf verbesserten Lage- und verschlechterten Erwartungseinschätzungen.

Die eingetretenen Vorzieheffekte und das gute Weihnachtsgeschäft sind in der Lagebewertung mit 18,2 Prozentpunkten sichtbar. Sie erreicht einen Höchstwert seit 1995. Dies beruht auf mehrheitlich gestiegenen Umsätzen und Gewinnen.

Der Blick in die Zukunft (-33,0 Prozentpunkte) ist eingetrübt,

neben der erwarteten Konsumzurückhaltung auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung ist dies durchaus saisonüblich. Der Handel rechnet mit Rückschlägen. Im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahr werden sinkende Umsätze erwartet. Im Vergleich zum Vorquartal wird mit gleich bleibendem Beschäftigungsabbau gerechnet, im Vergleich zum Vorjahr mit sich verlangsamendem. Die Investitionsneigung sinkt im Vergleich zum Vorquartal, im Vergleich zum

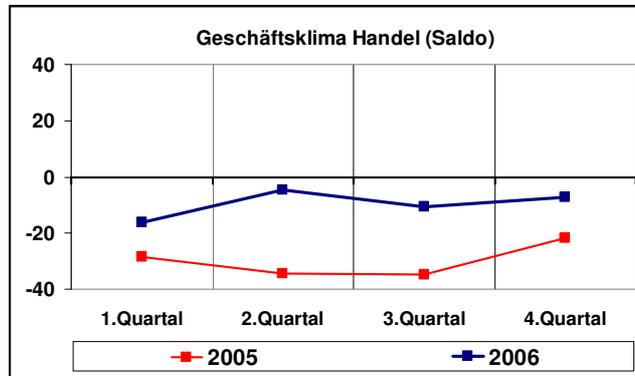
Vorjahr ist sie verbessert. Per Saldo liegt sie aber im negativen Bereich. Dennoch geplante Investitionen dienen zu mehr als der Hälfte dem Ersatzbedarf, aber auch zu über einem Drittel der Kapazitätsausweitung. Im Verlauf des gesamten Jahres gingen die Handelsunternehmen mehrheitlich von steigenden Preisen aus.

Die Lageverbesserung wird sowohl vom Groß- als auch Einzelhandel getragen. Im Einzel-

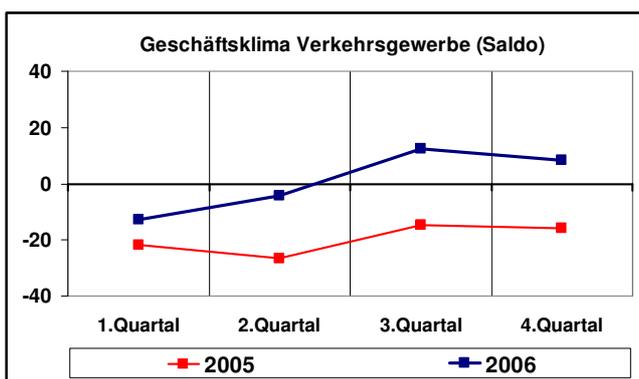
handel ist die Lageeinschätzung per Saldo allerdings unterhalb der Null-Linie. Die Geschäftserwartungen sind im Großhandel ebenfalls besser als im Einzelhandel.

Der Einzelhandel ging in den letzten drei Quartalen mehrheitlich nicht von steigenden Preisen aus, dies war aber im Großhandel der Fall.

Der Handel insgesamt hat sich im Jahresverlauf etwas erholt. Eine Ursache war die erhöhte Anschaffungsneigung auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung. Inwieweit die vorgezogenen Käufe das Jahresergebnis 2007 schwächen werden, ist nicht abzusehen. Mit Rückschlägen muss aber gerechnet werden. Darüber hinaus hält der strukturelle Druck auf Grund sinkender Bevölkerungszahlen und stagnierender Einkommen an.



Verkehr – Entspannung hält an



Der Geschäftsklimaindex (8,6 Prozentpunkte) ist erneut positiv. Im Vergleich zum Vorquartal

ist er etwas verschlechtert, liegt aber deutlich über den Werten der vergleichbaren Vor-

quartale. Dies beruht auf erneut verbesserter Lage, aber wieder eingetrübten Erwartungen.

Die Lagebeurteilung (40,6 Prozentpunkte) erreicht einen neuen Höchstwert seit dem Jahr 1995. Dies beruht auf sowohl gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal gestiegenen Gewinn- und Umsatzbewertungen, aber auch gestiegenen Auftragsengängen. Der Auftragsbestand wird besser eingeschätzt. So schätzt ein Fünftel diesen als groß ein.

Die Geschäftserwartungen (-23,4 Prozentpunkte) sind eingetrübt, sie liegen aber über Vorjahreswert. Die Umsatzeinschätzungen sind gleichlautend. Der Beschäftigungsabbau soll sich verlangsamen. Die Investitionsneigung erreicht wieder die Null-Linie. Geplante Investitionen dienen zu rund 60 Prozent dem Ersatzbedarf, aber fast ein Viertel der investierenden Unternehmen möchte erweitern.